

Vereins-Anzeiger

Organ des

Verbandes der Maler, Lackierer, Anstreicher, Tüncher und Weißbinder

sowie der freien eingeschriebenen Hilfskasse Nr. 71 vorstehender Gewerbe.

Nr. 17

Erscheint alle Sonnabend.
Abonnementspreis M. 1.50 pro Quartal.
Redaktion und Expedition: Hamburg 25,
Glaus Grothstraße 1. Fernspr. 6, 8246.

Hamburg,
Sonnabend, 26. April 1913.

Anzeigen kosten die fünfgespaltene Non-
paraillezeile oder deren Raum 50 Pfg.
(der Betrag ist stets v o r h e r einzusenden).
Verbandsanzeigen kosten 25 Pfg. die Zeile.

27. Jahrg.

Mai-Marsch.

Sie haßen oft uns totgefagt,
Die unser Leben haßen,
Doch immer wieder mußten sie
Uns dennoch leben lassen.

Es lebt in uns die Kraft,
Es tönt in uns der Streit;
Es glüht in uns das Malerlicht,
Das Licht der neuen Zeit.

Wie haben sie sich aufgebläht
Und unsern Ruf geschunden!
Sie haben uns beschimpft, geschmäht,
Da sind wir wohl verschwunden?

Doch nicht so ganz und gar;
Denn bauen wir, dann hält's!
Ja, wir gedelhen wunderbar
Und schütteln nur den Pelz.

Was gibt es doch auf dieser Welt
Für eine Menge Lügen!
Man häußt sie bis zum Himmelszelt,
Die Arbeit zu betragen.

Doch bleiben wir dabei:
Die Zukunft, sie ist rot!
Es lebt und blüht der junge Mai
Und niemand läßt ihn tot!

Und winkt die Pellsche wo nicht mehr,
Dann soll's der Zucker machen.
Hört ihr der Arbeit stolzes Heer
Ob eurer Torheit lachen?

Seht, geht, laßt uns in Ruh!
Der Fahne unsern Gruß!
Wir traten aus die Kinderschuß
Und stehn auf festem Fuß.

Wie ihr euch dreht auch — einerlei!
Und wie ihr euch auch reht —
Es hat der Mai, der Völkhermai
Die Arbeit aufgeweckt!

Hört ihren harten Sang:
Vorwärts, die Welt befreit!
Es dröhnt und klingt der Kampfgesang
Der Sang der neuen Zeit.

Es geht weiter bergab mit der „grossen“ Aussperrung.

Was wir als Folge des Verhaltens der Arbeitgeberführer bei den letzten Verhandlungen in Berlin kaum zu hoffen wagten, ist eingetreten: Die Mitglieder des Arbeitgeberverbandes ziehen sich immer mehr zurück und verlassen das sinkende Schiff. Kein Wunder auch. Erst hat man die zum größeren Teil durch terroristische Maßnahmen und Drohungen, die jetzt vom Minister von Schoow als ungesetzlich und strafbar bezeichnet worden sind, zur Aussperrung gezwungenen Arbeitgeber mit Zahlen über den Umfang der Aktion getrostet, die heute kein Mensch mehr ernst nimmt; dann hat der Schwindel über die paritätischen Arbeitsnachweise, über die Verwerflichkeit des Tarifschemas, über die sozialdemokratischen Mäsuren der Unparteiischen mehrere Wochen überdauern müssen. Hieraus mußte der Hinweis auf die angebahnten Verhandlungen manch wankelmütig werdenden Meister noch etwas hinhalten, jetzt aber gibt es bald nichts mehr, was bei der Mehrzahl des noch treu zur Fahne haltenden Häufleins der Arbeitgeber helfen könnte, zumal die Sonne höher und höher steigt und die organisierte Gehilfenschaft den Herren im Vorstand des Arbeitgeberverbandes den Gefallen nicht tut, kampfmüde zu sein. Ganz im Gegenteil: je mehr unsere Kollegenschaft sieht, wie sich die Verhältnisse zu ihren Gunsten verändern, desto fester hält sie zusammen und beachtet die vom Vorstand und Beirat unseres Verbandes empfohlene Taktik, die den Arbeitgeberverbänden so schwer auf den Nerven liegt.

Noch ganze 10321 Ausgesperrte, Arbeitslose und Streikende waren am 19. April vorhanden, während die Zahl der zu neuen Bedingungen arbeitenden Kollegen auf 16261 angewachsen ist.

Auch neue korporative Tarifabschlüsse sind perfekt geworden außer den neun schon be-

kannten: in Zwida u mit dem Arbeitgeberverband und der Innung und in Nürnberg mit dem Bauarbeiterverband; in beiden Städten mit einem Pfennig über den Schiedsprüchen. In einer Anzahl weiterer Städte stehen wir in Unterhandlungen, so daß die Herren Arbeitgeberführer noch recht peinlichen Ueber-raschungen entgegensehen. — Erlöschen ist die Aussperrung u. a. in Kolberg, Franenburg, Deynhaußen, Pormont, Norderney, Leipzig, Delitzsch, Merseburg, Eisenberg, Blauenfcher Grund bei Dresden, Kaufbeuren, Pasing-Planeg, Starnberg, Lölz (in München gibt es noch 24 Ausgesperrte), Kaiserslautern, Mülhausen i. G.

Ueberhaupt nicht ausgesperrt haben: Spremberg, Weißwasser, Coblenz, Gießen, Friedberg-Rauheim, Langen, St. Ingbert, Trier, Völklingen, Fechenheim, Buer, Reichenhall, Riffingen, Verchtesgaden, Garmisch-Partenkirchen, Neumarkt, Rödrlingen, Baden-Baden, Colmar, Pirmasens, Raßlath, Schweningen usw. usw.

Zu neuen Bedingungen arbeiten u. a. in Berlin 2156 Kollegen (noch ausgesperrt und arbeitslos 1296), in Danzig 184 (202), Forst 20 (21), Spandau 155 (18), Steffin 158 (98), Frankfurt a. M. 125 (369), Hanau 68 (72), Mainz 193 (75), Offenbach 71 (88), Wiesbaden 597 (45), Meissen 43 (20), Pöhlitzorte 50 (6), Dresden 403 (327), Altenburg 60 (5), Köln 925, Dortmund 350, Düsseldorf 428, Remscheid 153, Solingen 63. In Lübeck sind noch 16 Kollegen außer Arbeit, in Kiel 74, in Bremen 30. In Hamburg arbeiten 720 Kollegen zu neuen Bedingungen.

Von den 16261 zu neuen Bedingungen arbeitenden Kollegen sind 3241 zu den Löhnen der Schiedsprüchen, 12668 zu höheren Löhnen beschäftigt und bei 352 handelt es sich nur um eine andre Verteilung der zugesprochenen Löhne auf die verschiedenen Vertragsjahre.

Fast allerorts nahmen die Kollegen in der letzten Woche in Versammlungen zu den letzten Verhandlungen Stellung und hießen einmütig gut, was ihre Vertreter dort unternommen haben. Wo bisher Extrabeiträge nicht für erforderlich gehalten wurden, hat man jetzt deren Erhebung in der Weise beschlossen, wie vom Vorstand und Ausschuß angeordnet, und daß alles von dem Bewußtsein getragen, daß der vom Arbeitgeberverband inszenierten Machtprobe gegen unsern Verband und dem neuerlichen empörenden Ansinnen, mit 3 Pfg. für drei Jahre fückiebnehmen zu sollen, energisch entgegenzutreten werden muß. Wenn daneben auch die bisher zum Ueberdruß vernommenen Annahmen einiger Unternehmerführer, aus denen der Geist spricht, daß der Gehilfe ein zu unbedingtem Gehorsam verpflichteter Untergebener des Arbeitgebers sei, und die Ausschneidereien der Herren hinweggesetzt werden, so kann das der weiteren Förderung geordneter Verhältnisse in unserm Berufe nur dienlich sein.

Es sieht also nicht gerade danach aus, als könnte den aussperrungszwillingen Arbeitgeberverbänden Rettung aus den Reihen unserer Organisation kommen. — Doch die Herren wissen Rat. „Der Kampffonds der Gehilfen ist verbraucht; wartet also noch wenige Tage“ und die Gehilfen kehren zu den Fleischböpfen ihrer „Herren“ zurück, wo sie, wie die „Allgemeine Maler Zeitung“ schreibt, „sonst gewöhnt waren, 30 bis 50 M. warum nicht 100 M. die Woche zu verdienen.“

Der Schwindel von dem Bankrott scheint aber nicht viel Anklang zu finden; darum ist man in einigen Teilen des Reiches auf einen andern Gedanken verfallen: „Die Taktik muß geändert werden“, so hört man geheimnisvoll raunen, und „der Kampf wird eine überraschende Wendung nehmen.“ Also

